

# BA-TA-CLAN

## ODER: SIE SIND JA GAR KEIN CHINESE!

Operette und Opernparodie  
von Jacques Offenbach  
mit den Brandenburger Symphonikern

**WIEDERAUFNAHME 9.3.24**  
**10.+ 17.3.24**

Eine Eigenproduktion des Brandenburger Theaters

## BA-TA-CLAN

### ODER: SIE SIND JA GAR KEIN CHINESE!

IN EINER NEUEN FASSUNG UND ÜBERSETZUNG VON DR. ALEXANDER BUSCHE  
MIT ERGÄNZENDER MUSIK VON MAURICE RAVEL, CAMILLE SAINT-SAËNS, PETER I. TSCHAIKOWSKY U. A.

#### DAS TEAM

Musikalische Leitung	DAVID HOLZINGER
Regie/ Ausstattung/ Choreographie Dramaturgie	DR. ALEXANDER BUSCHE CAROLA SÖLLNER
Fé-an-nich-ton Na-kiek-ma-an Tu-eh-nix Ki-ke-ri-ki	DANA HOFFMANN SOTIRIS CHARALAMPOUS ILJA MARTIN VON BRÜNKEN FREDERIK BALDUS
Die Verschwörer	MÄNNERQUARTETT „B MAJOR“ (NICO BRAZDA, TOM HEISS, MARTIN NETTER, PEDRO MATOS)
Handbalancing Diabolo/ Akrobatik	ESTRELLA URBAN, KRISTIN LAHOOP BENJAMIN BARYSHEV & CHANTAL
Choreographie Chinesischer Tanz	INGA LEHR-IVANOV, ANNIKA FINNING
Technische Leitung Bühnenmeister Beleuchtung Tontechnik Korrepitition Gewandmeisterin Schneiderei Requisite Inspizienz	RENÉ PELLEHN FREDO WOLFF JAN EBERLE SÖREN STANCHERA MARC SPIESS KATHRIN MICKAN BIRGIT FILIMONOW ALEXANDER J. BÖLSCHKE ANKE SCHWALM-BÖLSCHKE

Es spielen die Brandenburger Symphoniker.  
Eine Eigenproduktion des Brandenburger Theaters

#### IMPRESSUM

Spielzeit 2023/24 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger · Geschäftsführende Intendanz: Dr. Alexander Busche · Redaktion: Carola Söllner, Abteilung PÖA BT · Titelfoto / Szenenfoto: Enrico Nawrath · Illustration: Adobe Stock · Layout/Satz: Mandy Hoffmann · Druck: 500 Exemplare, WIRmachenDRUCK GmbH

TICKETS 03381 / 511 - 111 · [www.brandenburgertheater.de](http://www.brandenburgertheater.de)    

#### DIE HANDLUNG

Auf der kleinen Insel Klimbim herrscht Kaiser Tu-eh-nix, der vor Jahren zufällig hier angespült worden ist. Aufgrund der dort ansässigen Personen und der für seine Ohren seltsam unverständlichen Sprache hält er das Reich für China. Der Kaiser, der über lediglich 27 Untertanen regiert, hat versehentlich fünf von ihnen, die eigentlich für höchste Ehren vorgesehen waren, pfählen lassen, da er als heimlicher Berliner die Sprache „seines“ eigenen Landes nicht beherrscht. Seitdem hat er eine Gruppe von Verschwörern unter der Führung von Ki-ke-ri-ki gegen sich, versteht aber nicht, was eigentlich das Problem ist. Gleiches gilt für die bevorzugten Mitglieder seines Hofstaates, denn der vermeintliche Mandarin Na-kiek-ma-an ist in Wahrheit ebenfalls Berliner, und die junge Schönheit Fé-an-ich-ton eine Berliner Operndiva. Da sie alle einander vormachen, Chinesen zu sein, merken sie nicht, dass keiner von ihnen „echt“ ist oder gar Chinesisch spricht.

Der Herrscher hält alle Untertanen – auch die Verschwörer – mit nur einem Schreckensruf unter Kontrolle: RACCA! Aufgrund der Sprachbarriere hat er sich entschieden, sein Volk ansonsten mit der allabendlichen „Grand Chinese Show“ bei Laune zu halten. Nach Ausgabe Nr. 3765 stellen Na-kiek-ma-an und Fé-an-ich-ton zufällig fest, dass auch sie aus Berlin kommen und entscheiden sich, gemeinsam von der Insel zu fliehen.

Ki-ke-ri-ki enttarnt den Fluchtversuch und verlangt die Bestrafung der beiden Abtrünnigen. Als sie angesichts des drohenden Todes ein überschwänglich schwungvolles Berliner Duett anstimmen, bemerkt auch Tu-eh-nix, dass die beiden – wie er – Berliner sind und will nun mit ihnen fliehen. Auch Ki-ke-ri-ki gibt sich in einem Brief als Berliner zu erkennen, er aber will auf der Insel bleiben und verspricht, die drei Heimwehkranken ziehen zu lassen, wenn sie ihn unentdeckt lassen und selber nie wiederkehren. Fé-an-ich-ton, Na-kiek-ma-an und Tu-eh-nix besteigen glücklich den RE1 und fahren in ihre Heimatstadt, während Ki-ke-ri-ki den vakanten Thron besteigt.

#### DAS WERK

Mit Ba-ta-clan, seiner „Chinoiserie musicale“, eröffnete Offenbach am 29.12.1855 das erste Wintertheater seines Théâtre des Bouffes-Parisiens. Dank einer neuen Lizenz durfte er doppelt so viele Mitwirkende wie vorher, nämlich vier, einsetzen, allerdings nach wie vor nur Einakter spielen. Mit der Wahl einer Chinoiserie bediente Offenbach gezielt den Zeitgeschmack: „Chinesisch“ war „exotisch“ und „exotisch“ war „modern“. Erstmals arbeitete Offenbach mit dem Librettisten Ludovic Halévy zusammen, der das Thema angemessener Autorität grotesk-pompös zu regelrecht dadaistischem Funkeln brachte. In der ursprünglichen Fassung entpuppen sich alle vermeintlichen „Chinesen“ als Franzosen, und es war dem damaligen Publikum sonnenklar, dass es mit dieser „Chinoiserie“ eine beißende Satire auf den Kaiserhof Napoleons III. sah.

Musikalisch klingen zahlreiche Werke der zeitgenössischen Opernliteratur durch und werden virtuos durch den Kakao gezogen, beispielsweise zitiert Offenbach Giacomo Meyerbeers „Hugenotten“ im Finale, wenn die vermeintlich Todgeweihten um Gnade bitten. In der Brandenburger Fassung haben wir das Werk noch um einige weitere musikalische Feuer-Werke erweitert:

ALFRED NEWMAN  
20th Century Fox Theme

PETER I. TSCHAIKOWSKY  
Chinesischer Tanz (aus dem Ballett „Der Nussknacker“)

MAURICE RAVEL  
Laideronette, Impératrice des Pagodes (aus: „Ma mère l'oye“)

CAMILLE SAINT-SAËNS  
La Princesse Jaune (Ouverture)

PAUL LINCKE  
Das macht die Berliner Luft

JACQUES OFFENBACH  
Orpheus in der Unterwelt (Ouverture)

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
Der Vogelfänger bin ich ja (aus der Oper „Die Zauberflöte“)

## DER BA-TA-CLAN - DIE HYMNE DER VERSCHWÖRER

Chinahütchen, Trommeln und Trompeten ...  
Fähnchen, Drachen, Mandarinchor!  
Triangel und Zimbeln, die klingen,  
blechern tönt es zu jedem Ohr.  
Bataclan, Rataplan, Fenihan, Fichtonkan!

Bataclan, Rataplan, Fenihan, Fichtonkan!



INFOS ZUM  
BA-TA-CLAN  
ENSEMBLE